

# Frau Prof. Dr. Ottilie Thiemann-Stoedtner zum 95. Geburtstag

Von Freia Neubäuser

Hohe Geburtstage von noch unter uns weilenden starken Persönlichkeiten sind sehr selten. Mit großer Freude kann ich deshalb kundtun: Am 13. April feiert unsere noch immer geistig aktive, hochgeschätzte Autorin, Frau Prof. Dr. Ottilie Thiemann-Stoedtner, ihren 95. Geburtstag. Dieses Fest gibt Anlaß, der ersten habilitierten Kunsthistorikerin Deutschlands in besonderer Dankbarkeit zu gedenken.

Ich darf kurz daran erinnern, daß Frau Prof. Dr. Ottilie Thiemann, geborene Rady, verwitwete Stoedtner, im Jahre 1959 durch ihre zweite Heirat mit ihrem Vetter, dem bedeutenden Holzschneider und Maler Carl Thiemann, ihren Wohnsitz hier in Dachau nahm. Von diesem Zeitpunkt an bis ins hohe Alter wirkt die Jubilarin im kulturellen Bereich der Stadt Dachau. Eine späte Fotografie (Abb. 1) vom Herbst 1981 zeigt uns die geistig so ungemein lebendige, liebenswürdige Dame im 92. Lebensjahr. Auch wer sie nur flüchtig kennt, muß staunen über so viel Energie, geistige Beweglichkeit und Charme. Heute noch strahlen ihre schönen Augen, wenn sie lächelt, auch ist sie stets eine rege, vielseitig interessierte Gesprächspartnerin geblieben.

Vor drei Jahren verließ Frau Professor ihr geliebtes Thiemann-Haus, in dem sie an der Seite Carl Thiemanns sieben erfüllte, glückliche Jahre verleben durfte. Nach seinem Tode bewältigte sie zwei Hauptaufgaben: In erster Linie widmete sie sich dem Vermächtnis ihres Mannes und ordnete für die Stadt Dachau in vorbildlich wissenschaftlicher Weise sein einmaliges Werk (Katalog Nr. 1 der »Kunstsammlungen der Stadt Dachau«). Wesentlich trug die Jubilarin dazu bei, daß Carl Thiemann einen festen Platz in der internationalen Kunstgeschichte einnimmt. Diesen Aufgabenbereich, sein großes Werk zu würdigen, nahm sie in späteren Jahren nochmals auf. Sie veröffentlichte in limitierter Auflage zwei beachtenswerte, schöne Mappen: »Dachauer Mooszeichnungen« (1979) sowie »Kohle- und Kreidezeichnungen aus dem Dachauer Moos« (1981) – beide im Verlag Bayerland erschienen.

In zweiter Linie stellte sich die rastlos tätige Dame die Aufgabe, den Künstlerort Dachau näher zu erforschen.

Jahrelang sammelte sie in mühevoller Weise biographisches Material, Abbildungen von Kunstwerken und nahm Rücksprache mit noch lebenden Angehörigen der



Frau Professor Dr. Ottilie Thiemann-Stoedtner.

Foto: Foto-Sessner, Dachau

Künstler. Ihre umfangreiche, intensive Tätigkeit als Kunsthistorikerin brachte eine erstaunliche Zahl vielfältiger Arbeiten als bedeutende Grundlage für die Kunstgeschichte im Dachauer Bereich. Dies bezeugen insgesamt 53 Abhandlungen und Kurzbiographien für unsere heimatkundliche Vierteljahrszeitschrift *Amperland* seit dem Jahre 1968, wie es das Gesamt-Inhaltsverzeichnis des 20. Jahrgangs nachweist. Der größte Teil dieser, in sich abgeschlossenen Beiträge, die aus verschiedenen Anlässen (Geburts- und Gedenktage, Tod) entstanden, wurde 1981 als Buch mit dem Titel »Dachauer Maler. Dachau als Künstlerort von 1801–1946« von der Verlagsanstalt Bayerland herausgegeben. Als Zeitdokument möchte ich hier auf die Abb. 2 hinweisen, die einen Ausschnitt von der Buchpräsentation 1981 im Spiegelsaal des Dachauer Schlosses bringt. Ganz gelöst und freudig gestimmt, betrachtet die Autorin das ihr gewidmete Exemplar. Dieses Werk, das uns durch eine Reihe großformatiger, guter Farbaufnahmen und viele hervorragende Schwarzweiß-Abbildungen beglückt, zeigt uns gut überschaubar die bedeutsame Vergangenheit des Künstlerortes Dachau. Wie erfreulich, daß die Autorin so viele einst hier lebende Künstler besprochen, sich nicht nur ausschließlich den bekanntesten gewidmet hat. Publizistisch erstmals aufgenommene Themen, wie »Dachauer Maler wünschen Glück zum neuen Jahr« (16. Jg., S. 1–4) oder die Beiträge über den Einhorn-Verlag (16. Jg., S. 57–60, 85–88) geben Einblick, wie sehr sie die vielseitigen Illustrationen verschiedenster Dachauer Künstler schätzte und sich auch für literarische Besonderheiten hier interessierte. So schenkte Frau Prof. Dr. Thiemann ihre Aufmerksamkeit sogar den Künstlerhäusern, die natürlich in engem Zusammenhang mit ihren Erbauern stehen. Nicht unerwähnt bleiben sollen noch speziell die Abhandlungen über die Künstlerinnen, die hier im Dachauer Raum ihr Leben lang oder kürzere Zeit malten, bzw. bildhauerisch tätig waren. Es lag der Auto-

rin sehr am Herzen, wie sie mir damals versicherte, diese schöpferisch tätigen Frauen hervorzuheben und zu würdigen, denn sie waren in ihrer Kreativität, wie in ihrem Können, nicht minder begabt als die Herren.

Große Freude brachten der Jubilarin zwei Ehrungen, die ihr jeweils in einem festlichen Rahmen zuteil wurden: Von der Stadt Dachau erhielt Frau Professor die Dachauer Bürger-Medaille im Jahre 1978 und von der Verlagsanstalt Bayerland die Dachauer Literatur-Medaille 1982.

Seit drei Jahren wird nun unsere Autorin im evangelischen Altenheim in Dachau-Ost gut betreut und umsorgt. Wie aus der Presse vor kurzem ersichtlich war, stiftete sie ihrem jetzigen Domizil eine Reihe sehr schöner Arbeiten von Carl Thiemann und löste damit bei den Inwohnern viel Freude aus. Trotz mancher Altersbeschwerden zeigt unsere Seniorin erstaunlicherweise immer noch viel Aktivität. Nach wie vor schreibt sie für das *Amperland*, findet stets neue Themen; auch Buchbesprechungen sind darunter. So gedachte sie in der Januar-Ausgabe des im vergangenen Jahr verstorbenen Künstlers Wilhelm Dieninghoff, »dem letzten aus Dachaus großer Zeit als Malerort«, wie sie selbst formuliert. Neuerdings sind in Kammerers Bayerischem Hausschatz auch feine, anspruchsvolle Gedichte von ihr veröffentlicht. Welch wundervolle Überraschung! Direkt in die Schreibmaschine tippt die hochbetagte Dame, durch Erlebnisse oder Erinnerungen zum Nachdenken gebracht, manch kleine Geschichte oder Erzählung. Ein begnadetes Alter! Gerne stickt, strickt oder häkelt sie, denn sie kann nie ohne Beschäftigung sein. Schöne Handarbeiten entstehen so und ich denke dann an ihre Dissertation, deren Thema lautete: »Das weltliche Kostüm von 1250–1410«. Mit dieser Arbeit promovierte sie seinerzeit 1922 zum Dr. phil. in Frankfurt a. M. und schenkte darin der Form, wie der Farbe starke Beachtung. So schließt sich der Kreis.

Möge unsere hochverehrte Frau Prof. Dr. Thiemann-



Präsentation des Kunstbandes von Frau Prof. Dr. Ottilie Thiemann-Stoedtner, »Dachauer Maler. Der Künstlerort Dachau von 1801 bis 1946«, am 15. Oktober 1981 im Spiegelsaal des Dachauer Schlosses. Foto: Foto-Sessner, Dachau

Stoedtner weiterhin von vielen Freuden und Gottes Segen begleitet sein, damit ihr die Beschwerden des Alters, die sie so tapfer trägt, erleichtert werden. Für ihre großen Verdienste, die sie im Bereich der Dachauer Kunstgeschichte hat, gebührt ihr unser herzlichster Dank!

Anmerkungen:

Vgl. dazu *Freia Neuhäuser*: Zum 90. Geburtstag der ersten habilitierten Kunsthistorikerin Deutschlands, Frau Prof. Dr. Ottilie Thiemann-Stoedtner. *Amperland* 16 (1980) 32–36.

Anschrift der Verfasserin:

Freia Neuhäuser, Studiendirektorin a. D., Prinz-Adalbert-Straße 5,  
8060 Dachau